

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 34 (1943)
Heft: 15

Rubrik: Vorlagen für die Genralversammlung des VSE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE)**Traktanden
der 51. (ordentl.) Generalversammlung des VSE**

Samstag, den 28. August 1943,
15 Uhr

in Montreux

1. Wahl zweier Stimmenzähler.
2. Protokoll der 50. Generalversammlung vom 14. November 1942 in Basel ¹⁾.
3. Genehmigung des Berichtes des Vorstandes und der Einkaufsabteilung des VSE über das Geschäftsjahr 1942.
4. Abnahme der Verbandsrechnung über das Geschäftsjahr 1942 ²⁾ und Anträge des Vorstandes ²⁾.
5. Abnahme der Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1942 ²⁾ und Anträge des Vorstandes ²⁾.
6. Festsetzung der Jahresbeiträge der Mitglieder im Jahre 1944 ²⁾ gemäss Art. 7 der Statuten: Antrag des Vorstandes.
7. Voranschlag des VSE für das Jahr 1944 ²⁾; Antrag des Vorstandes.
8. Voranschlag der Einkaufsabteilung für das Jahr 1944 ²⁾; Antrag des Vorstandes.
9. Kenntnisnahme von Bericht und Rechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle des SEV und VSE über das Geschäftsjahr 1942 ²⁾, genehmigt von der Verwaltungskommission.
10. Kenntnisnahme vom Voranschlag der Gemeinsamen Geschäftsstelle des SEV und VSE für das Jahr 1944 ²⁾, genehmigt von der Verwaltungskommission.
11. Kenntnisnahme von Bericht und Rechnung des Schweizerischen Beleuchtungs-Komitees (SBK) über das Geschäftsjahr 1942 und vom Voranschlag für das Jahr 1944 ²⁾.
12. Statutarische Wahlen:
 - a) von 2 Mitgliedern des Vorstandes (die Amtsdauer der Herren Frymann und Sameli ist abgelaufen);
 - b) Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten.
13. Wahl des Ortes für die nächstjährige ordentliche Generalversammlung.
14. Verschiedenes: Anträge von Mitgliedern.
15. Vorträge von Herrn G. Lorenz, Direktor der Rhätischen Werke für Elektrizität und der Bündner Kraftwerke, Thusis, über «Die Kraftwerke am Hinterrhein», und von Herrn F. Ringwald, Delegierter des Verwaltungsrates der Centralschweizerischen Kraftwerke, Luzern, über «Grossakkumulierwerk Andermatt».

Für den Vorstand des VSE:

Der Präsident:
R. A. Schmidt.

Der Sekretär:
A. Chuard.

¹⁾ Siehe Bull. SEV 1942, Nr. 26, S. 796.

²⁾ Alle Vorlagen sind in dieser Nummer veröffentlicht.
Anträge des Vorstandes siehe S. 461.

Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE)

Bericht des Vorstandes an die Generalversammlung über das Geschäftsjahr 1942

Der Vorstand bestand im Berichtsjahr aus den Herren:

R. A. Schmidt, Präsident	Lausanne
V. Abrezol,	Lausanne
J. Brugger,	Aarau
H. Frymann,	Luzern
F. Kaehr,	Luzern
G. Lorenz,	Thuisis
A. Moll,	Olten
W. Pfister,	Solothurn
J. Pronier,	Genf
H. Sameli,	Thun

Seit langem hatte eine Anzahl kleiner und mittlerer Elektrizitätswerke das Empfinden, sie seien nicht ihrer Bedeutung entsprechend im Vorstand vertreten. Im Laufe des Jahres reichten sie erneut ein diesbezügliches Gesuch ein, dem dann der Vorstand so Rechnung trug, dass er der Generalversammlung 1942 eine Erhöhung der Mitgliederzahl des Vorstandes beantragte. Einstimmig wurde dieser Vorschlag durch die Generalversammlung zum Beschluss erhoben und Herr *Ernst Schaad*, Betriebsleiter der Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung Amriswil (Thg.), als 11. Vorstandsmitglied gewählt.

Wie in den Vorjahren hatte sich der Vorstand infolge des Krieges vielfach mit den Fragen der Anpassung unserer Elektrizitätswerke an die Mangelwirtschaft zu befassen. Die Lage auf dem Energiemarkte bereitete den Elektrizitätswerken im Berichtsjahr grosse Sorgen: es war wieder nicht möglich, alle Anschlussbegehren zu befriedigen, denn die durch Wassermangel verminderte Produktion konnte den erhöhten Bedarf nicht decken, so dass auf das Hilfsmittel der Kontingentierung gegriffen werden musste. Gestützt auf die 1941/42 gemachten Erfahrungen wurde gemeinsam mit der Sektion für Elektrizität des KIAA das Kontingentierungssystem für 1942/43 geregelt, und wir glauben feststellen zu dürfen, dass dasselbe zu einem befriedigenden Ergebnis geführt hat. Den Werken verursachten diese Einschränkungsmassnahmen aber nicht unbedeutende Mehrarbeit. Mit der Energieversorgung stand es zu Beginn des Jahres 1942 besonders schlimm, und die Einsparungsvorschriften erreichten eine drakonische Schärfe; nicht nur mussten die Warmwasserzubereitung und die Heizung im Haushalt gänzlich eingestellt werden, sondern es kam sogar zur kurzzeitigen Stilllegung ganzer Betriebsgruppen, wie z. B. der Papierindustrie. Im Laufe des Sommers und des Herbstes besserten sich die hydrologischen Verhältnisse; die Produktionsmöglichkeiten der Laufwerke gestatteten es sogar zweimal, den schon beschlossenen Beginn der Kontingentierung auf einen späteren Zeitpunkt zu ver-

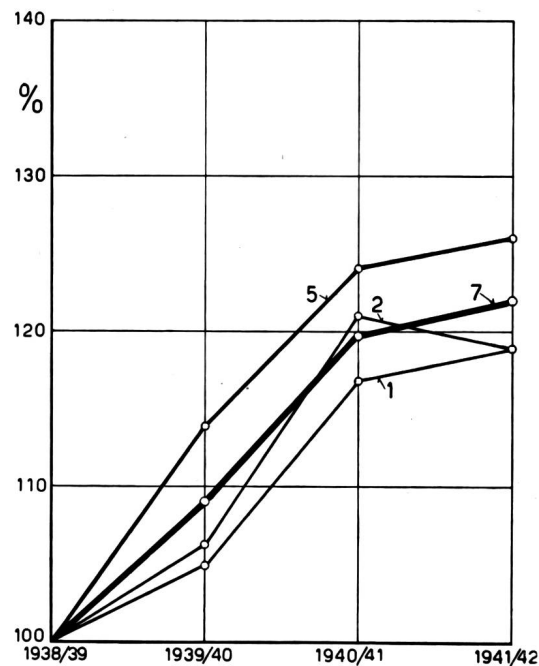
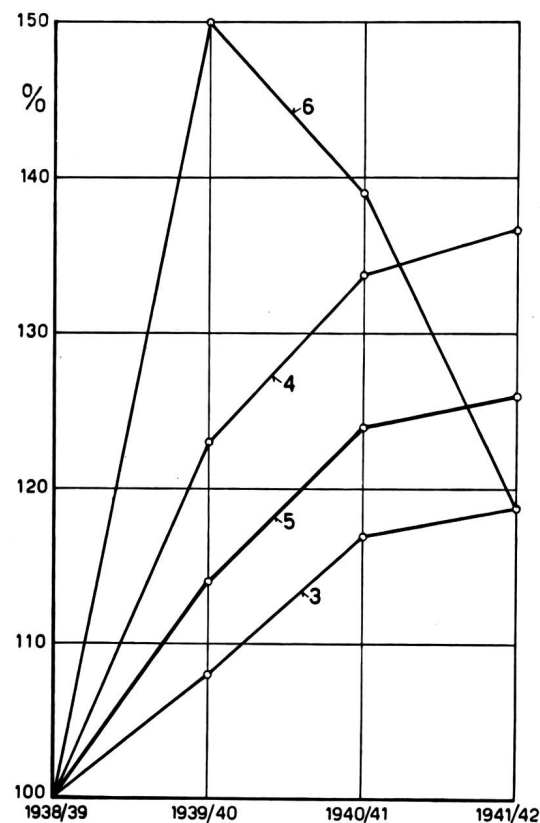


Fig. 1.

Abgabe im Inland

(die Abgabe 1938/39 zu 100 angenommen, siehe Bulletin SEV 1940, Nr. 1, S. 1...8)

1 Haushalt und Gewerbe. 2 Bahnen. 3 Industrie allgemein. 4 Metallurgie + Chemie. 5 Total Industrie + Metallurgie + Chemie. 6 Elektrokessel. 7 Total Inland ohne Elektrokessel.

schieben. So kam es, dass erst am 2. Dezember 1942 die vorgesehenen Einschränkungsmassnahmen in Kraft treten mussten; sie wurden übrigens nach kaum 4 Wochen gelockert und nach 6 Wochen gänzlich aufgehoben, so dass sogar die elektrische Heizung ab 15. Januar 1943 freigegeben werden konnte.

Der Bau neuer Kraftwerke beschäftigt nicht nur die interessierten Kreise der Elektrizitätswerke, sondern in zunehmendem Mass auch die Öffentlichkeit. Hauptsächlich drei Umstände verzögern die dringend notwendige Ausführung neuer Bauten: erstens scheinen bei den konzessionsverleihenden Behörden gegenüber den baureifen Projekten die grössten Hemmungen zu bestehen, was um so unverständlicher ist, als es sich ja um Arbeiten im nationalen Interesse handelt, die mit grossen Risiken für die bauenden Unternehmungen verbunden sind. Es ist sehr zu hoffen, dass die konzessionserteilenden Behörden doch schliesslich einen Entscheid treffen werden, ohne dass deswegen der Entscheid des Bundesrates angerufen zu werden braucht. Zweitens stellen sich dem sofortigen Bau neuer Kraftwerke Schwierigkeiten wirtschaftlicher Natur entgegen. Es fanden deswegen im Berichtsjahr mehrere, z. T. recht bewegte Diskussionsversammlungen innerhalb des VSE statt. Ein abschliessendes Ergebnis konnte im Berichtsjahr noch nicht erzielt werden. Drittens stellt auch die Schwierigkeit der Materialfrage die Inangriffnahme neuer Bauten in Frage; selbstredend wird jede Verzögerung im Baubeginn die heute schon bestehenden Schwierigkeiten vergrössern; da es sich jedoch um Arbeiten im nationalen Interesse handelt, muss weitgehende Unterstützung durch die zuständige Behörde vorausgesetzt werden dürfen.

Auch im Berichtsjahr war es nicht gestattet, die Statistiken des VSE und des eidg. Amtes für Elektrizitätswirtschaft über Produktion und Verteilung der Energie zu veröffentlichen. Immerhin können wir heute mitteilen, dass im hydrologischen Jahr 1941/42 die Gesamtabgabe im Inland gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr 1938/39 um 21 %, resp. 13 % im Winterhalbjahr und 29 % im Sommerhalbjahr zugenommen hat. Fertiggestellt wurde im Berichtsjahr das Kraftwerk Ganterbach-Saltina. Die Werke Verbois und Innertkirchen wurden erst anfangs 1943 dem Betrieb übergeben. Im Bau befinden sich ausserdem die Kraftwerke Lucendro, Ruppertswil, Mörel und Gampel III.

Im Herbst 1942 trat die Sektion für Metalle des KIAA in einer für die Werke recht schmerzlichen Angelegenheit an den VSE heran. Die Lage auf dem Kupfermarkt war so angespannt, dass die Kriegswirtschaft die Werke ersuchte, ihr einen Teil der vorsorglich angelegten Cu-Vorräte freiwillig abzutreten. Nach eingehenden Besprechungen im Vorstand und im Kreise der hauptsächlich interessierten Werke kam der VSE dem Wunsche der Sektion für Metalle nach und empfahl den Werken, zur Vermeidung einer generellen Beschlagnahme der Kupfervorräte, der Aufforderung der Kriegs-

wirtschaft nachzukommen und das Kupfer zu dem vereinbarten Preis freiwillig abzugeben.

Gemeinsam mit dem VSEI (Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen) wurde eine Eingabe an das KIAA gerichtet betr. eine Regelung des Verkaufs von Baumaterial für elektrische Starkstrominstallationen; die langen Verhandlungen mit dem KIAA führten leider zu einem negativen Resultat, was wir sehr bedauern, weil es u. E. besonders in Zeiten der Mangelwirtschaft unbedingt am Platze wäre, das wenige Material, welches noch verarbeitet werden kann, nur dem Fachkundigen zur Verfügung zu stellen.

Von den neuen Anwendungsgebieten der Elektrizität steht nach wie vor die Wärmepumpe im Vordergrund des Interesses. Mehrere Wärmepumpenanlagen, darunter Grossanlagen, kamen 1942 in Betrieb, andere stehen im Bau oder sind projektiert. Die Werke widmen der rationellen Anwendung der Wärmepumpe, der in der Wärmewirtschaft unseres Landes eine wichtige Rolle zukommt, ihre volle Aufmerksamkeit.

Auf dem Gebiete der elektrischen Zementherzeugung ist auf die Fortführung des Betriebes in einer Versuchsanlage hinzuweisen.

Die elektrische Graastrocknung fand 1942 eine starke Zunahme. Im Interesse der Sicherstellung unserer Landesversorgung mit den nötigen Futtermitteln tun die Werke alles, was in ihren Kräften steht, um das elektrische Graastrocknen zu fördern. Neben einer bedeutenden Zahl weiterer Graastrocknungsanlagen gelangten versuchsweise auch einige Kleintrockner bis 15 kW Anschlusswert zur Aufstellung, die sich aber bisher weniger gut bewährten als Grossanlagen.

Sekretariat

Neben den laufenden administrativen Arbeiten hatte sich das Sekretariat in sehr starkem Masse mit der Kriegswirtschaft zu befassen. So wurde es von einer ganzen Anzahl Elektrizitätswerke beauftragt, gegen Verrechnung die Kontingente ihrer grösseren Abnehmer während der Zeit der Einschränkungsmassnahmen zu bestimmen. Ferner wurde unser Sekretariat von einigen Elektrizitätswerken verschiedentlich zur Bearbeitung allgemeiner oder spezieller Tariffragen herangezogen. Es ist für das Sekretariat erfreulich festzustellen, dass immer mehr Werke davon Gebrauch machen, dass unsere Geschäftsstelle ihnen in solchen Fragen stets zur Verfügung steht. Wie im Vorjahr war der Verkehr des Sekretariates mit den verschiedenen Sektionen des KIAA nicht nur sehr rege, sondern naturgemäss auch sehr zeitraubend. Selbstverständlich stellte es sich nach Möglichkeit vor allem der Sektion für Elektrizität zur Verfügung; aber auch von anderen Sektionen, Metalle, Schuh-Leder und Kautschuk, Kraft und Wärme wurde das Sekretariat immer wieder in Fachkommissionen und zu Beratungen zur Mitarbeit herangezogen. Tarif- und Preisfragen wurden in regelmässigen Besprechungen mit der eidg. Preiskontrollstelle erledigt. Wir freuen uns, an dieser Stelle feststellen zu können,

dass der Verkehr mit den massgebenden Instanzen der Kriegswirtschaft immer sehr angenehm war und dass durch diese enge Zusammenarbeit den Werken in der heutigen, schweren Situation vielfach wirksam geholfen werden konnte.

Bezüglich der Rohstoffe verweisen wir auf unseren letztjährigen Geschäftsbericht: allgemein hat sich die Lage weiter verschlechtert. Als erfreulich mag immerhin gelten, dass auf manchem Gebiet die Schwierigkeiten mit Hilfe von oft recht guten Ersatzmaterialien gemeistert werden konnten. Es ist nur zu hoffen, dass in Kürze auch das Problem der Bereifung von Fahrzeugen auf annehmbare Weise gelöst wird, denn der heutige Zustand stellt manche Betriebsleitung vor fast unüberwindliche Schwierigkeiten, wenn weiterhin die Sicherheit und Kontinuität der Energielieferung gewahrt werden soll.

Kommissionen

Energietarife: Die Kommission für Energietarife (Präsident: Herr Dir. H. Niesz, Baden) trat im Berichtsjahr zu 4 Sitzungen zusammen. Sie beriet über die für Elektroschweissung anzuwendenden Tarife und, gemeinsam mit dem Vorstand des VSE, über den Einfluss der Einschränkungs-massnahmen auf die Pauschalgebühren und Minimalgarantien der allgemeinen Tarife. Ferner war die Stellungnahme zu der von der Abteilung für Landwirtschaft des eidg. Volkswirtschaftsdepartements befürworteten versuchsweisen Aufstellung von Grastrocknungsanlagen Gegenstand längerer Verhandlungen. Gegen Ende des Jahres begann ausserdem die Kommission die Behandlung der Energiepreise für die Belieferung von Wärmepumpenanlagen. Zur Diskussion standen auch die Tariffragen für Einzelkochplatten und Tischherde, die im Berichtsjahr in grosser Zahl angeschlossen worden sind.

Personalfragen: Diese wichtige Kommission (Präsident: Herr Dir. J. Bertschinger, Zürich) hatte im Berichtsjahr eine grosse Aufgabe zu bewältigen, die vorerst in der möglichst umfangreichen Auskunftserteilung an die Mitglieder des VSE bestand. In zwei Sitzungen der Vollkommission wurden dann schliesslich die Richtlinien des VSE betr. Teuerungszulagen an das Personal aufgestellt. Die Kommission hat mit Befriedigung feststellen können, dass diese Richtlinien einem Bedürfnis entsprachen und von fast allen Werken befolgt wurden.

Kriegsschutzfragen (Präsident: Herr Dir. H. Leuch, St. Gallen): Gemäss Beschluss des Vorstandes wurde die vor dem Kriege geschaffene grosse Kommission für Kriegsschutzfragen aufgelöst und durch eine kleine Kommission ersetzt, die sich mit den laufenden Neuerungen auf diesem Gebiete befasst. Die neue Kommission behandelte in einer Sitzung die aktuellen Fragen des Kriegsschutzes der Werke, sowie diejenige der Aufrechterhaltung des Betriebes im Zusammenhang mit den Militärdispensationen.

Versicherungsfragen: Diese Kommission (Präsident: Herr Dir. Frei, Davos) hielt nach längerem Unterbruch ihrer Tätigkeit im Berichtsjahre 2 Sitzungen ab. Zur Behandlung kam die eventuelle Verlängerung des VSE-Vertrages mit den Haftpflicht- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaften. Die diesbezüglich eingehenden und langwierigen Untersuchungen und Verhandlungen waren im Laufe des Jahres noch nicht abgeschlossen.

Rechtsfragen: Die Kommission für Rechtsfragen (Präsident: Herr Dir. Dr. jur. J. Elser, St. Gallen) hielt eine Sitzung ab, in der sie eingehend über Fragen der Warenumsatzsteuer und der Ausgleichsteuer beriet. In einer Eingabe an den Vorstand befürwortete sie, dem Sekretariat eine juristische Kraft anzugliedern; der Vorstand leistete diesem Wunsche Folge und wählte Herr Dr. jur. R. Loré-tan als juristischen Mitarbeiter des Sekretariates.

Die Delegation für die Besprechungen mit dem VSEI (Präsident: Herr Dir. Frymann, Luzern) besprach in einer Sitzung die Frage der Schaffung eines allgemeinen Installationstarifes.

Die gemeinsame **Kommission des VSE und VSEI für Meisterprüfungen im Elektro-Installations-gewerbe** (Obmann: Herr G. Heusser, Luzern) führte 3 Prüfungen mit 71 Teilnehmern durch. Von diesen bewarben sich 68 Kandidaten um den Meistertitel, während 3 Teilnehmer die Prüfung für Konzessionsbewerber ablegten. Das Meisterdiplom wurde 51 Bewerbern zuerkannt; unter diesen verfügen 8 Diplomhaber über Hochschul- oder Technikum-Ausbildung.

Wir benutzen die Gelegenheit, den Herren Mitgliedern und Kommissionen und speziell deren Präsidenten zu danken für die Zeit, die sie trotz der starken anderweitigen Beanspruchung den gemeinsamen Bestrebungen des Verbandes opferten.

Verbandsanlässe

Die Generalversammlung fand am 14. November 1942 in Anwesenheit von Herrn Bundesrat Celio in Basel statt. Das Elektrizitätswerk Basel hat sie nicht, wie vorgesehen, als blosse administrative Tagung organisiert, sondern bot den Teilnehmern an dem gemeinsamen Abendessen des SEV/VSE eine sehr gelungene Abendunterhaltung und tags darauf eine ganze Reihe von Exkursionen. Wir sprechen auch an dieser Stelle dem EW Basel nochmals unseren verbindlichsten Dank für diese wohl-gelungene Ueberraschung aus. Protokoll und Bericht sind auf Seite 796 des Bull. SEV 1942, Nr. 26, abgedruckt. Herr Direktor H. Niesz, Baden, hielt dabei einen viel beachteten Vortrag über «Aktuelle Energiewirtschaft und Kraftwerkbau»¹⁾; dieser Vortrag wurde in der Folge in Lausanne unter dem Titel «L'économie électrique et les difficultés actuelles dans la constitution de nouvelles centrales» wiederholt und ist später als Sonderdruck des Bulletin SEV erschienen.

Am 10. März und 17. September 1942 fanden in Zürich Aussprachen über die elektrische Grastrock-

¹⁾ Bull. SEV 1942, Nr. 26, S. 767.

nung statt, an denen jeweils Vertreter der an diesen Fragen besonders interessierten Elektrizitätswerke teilnahmen.

Die Jubilarenfeier des VSE fand am 17. Oktober 1942 in Lugano statt. 27 Veteranen mit 40, sowie 371 Jubilare mit 25 Dienstjahren in der gleichen Unternehmung erhielten die üblichen Glückwünsche des VSE. Dem Elektrizitätswerk Lugano gebührt ein besonderer Dank für die treffliche Organisation dieser Tagung mit einer alles Bisherige übertreffenden Teilnehmerzahl von 600 Personen, deren Durchführung während der Fiera keine leichte Sache war. Im übrigen verweisen wir auf den Bericht, der im Bulletin SEV 1942, Nr. 23, Seite 685, erschienen ist.

Die *Ausgleichskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke* hat ihren Mitgliedern den Jahresbericht pro 1942 separat zugestellt. Der Vorstand hat mit Befriedigung von der erfreulichen Entwicklung dieser Ausgleichskasse Kenntnis genommen.

Der Bericht 1941/42 der *Pensionskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke* ist im Bulletin SEV 1942, Nr. 17, Seite 488, erschienen.

Unsere Beziehungen zu den befreundeten Verbänden, dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, der Elektrowirtschaft, dem Verband Schweiz. Elektro-Installationsfirmen sowie der Zentrale für Lichtwirtschaft waren weiterhin rege und

angenehm. Wie üblich hat der VSE, so weit es überhaupt möglich war, den verschiedenen Einladungen zu Besprechungen und Veranstaltungen dieser Verbände Folge geleistet. Leider war es nicht möglich, mit den vielen befreundeten Organisationen im Auslande in Verbindung zu treten.

Die Rechnung 1942, die mit einem Defizit von Fr. 16 856.68 abschliesst, die Bilanz per 31. Dezember 1942 sowie das Budget 1944 sind nachstehend wiedergegeben.

Wir machen dabei ausdrücklich darauf aufmerksam, dass während des Jahres 1942 noch die früheren Mitgliederbeiträge erhoben wurden, trotzdem schon damals der Ausbau des Sekretariates begonnen hatte. Um dem Verband die Möglichkeit zu geben, seinen Mitgliedern in diesen bewegten Zeiten in vermehrtem Masse mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, war eine Personalvermehrung beim Sekretariat unvermeidlich. Dieser Umstand sowie die allgemeine Teuerung führten zu dem von der Generalversammlung 1942 gutgeheissenen Antrag auf Erhöhung der Mitgliederbeiträge.

Zürich, den 16. Juni 1943.

Für den Vorstand des VSE:

Der Präsident: Der Sekretär:
R. A. Schmidt. A. Chuard.

V S E

Betriebsrechnung über das Geschäftsjahr 1942 und Budget für 1944

	Budget 1942 Fr.	Rechnung 1942 Fr.	Budget 1944 Fr.
Einnahmen:			
Mitgliederbeiträge	90 000	91 010.—	151 000
Zinsen	9 000	9 861.30	9 500
Beitrag der Einkaufsabteilung für allgemeine Zwecke	11 000	14 772.05	15 500
Andere Einnahmen	10 000	10 000.—	10 000
Mehrbetrag der Ausgaben	—	16 856.68	—
	120 000	142 500.03	186 000
Ausgaben:			
Kosten des Sekretariates	75 000	63 278.55	81 000
Beitrag an die Gemeinsame Geschäftsstelle des SEV und VSE	10 000	35 548.88	64 500
Mitgliedschaftsbeiträge an andere Vereinigungen	5 000	8 620.—	9 000
Vertrag mit dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband	11 000	5 000.—	5 000
Beiträge an Propagandastellen	3 000	11 000.—	11 000
Diverse Beiträge	1 500	3 000.—	3 000
Steuern	14 500	2 035.10	2 500
Diverses und Unvorhergesehenes	—	14 017.50	10 000
Rückstellung für besondere Aufgaben des VSE	—	—	—
	120 000	142 500.03	186 000

Bilanz auf 31. Dezember 1942

Aktiven:	Fr.	Passiven:	Fr.
Wertschriften	317 378.—	Kapital	180 000.—
Debitoren	44.—	Reservfonds	85 000.—
Bankguthaben		Rückstellung für besondere Aufgaben des VSE	43 172.30
a) auf Einlagehefte 16 965.65		Kreditoren	76 088.54
b) im Konto-Korrent 31 683.—	48 648.65		
Postcheck	1 226.43		
Kasse	107.08		
Saldo	16 856.68		
	384 260.84		384 260.84

Bericht der Einkaufsabteilung des VSE über das Geschäftsjahr 1942

Wie die vergangenen Jahre wurden keine nennenswerten neuen Verträge durch die EA abgeschlossen. Das Ergebnis des Berichtsjahres kann als sehr günstig angesehen werden. Wir haben bereits in unserem letzten Bericht darauf hingewiesen, dass die momentan guten Abschlüsse nicht zu Trugschlüssen führen dürfen; die Lage auf den Rohstoffmärkten ist ausserordentlich labil. Wir bean-

tragen, vom Einnahmenüberschuss 6000 Fr. zur teilweisen Deckung des Defizites des VSE pro 1942 zu verwenden und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Zürich, den 16. Juni 1943.

Für den Vorstand des VSE:

Der Präsident: Der Sekretär:
R. A. Schmidt. A. Chuard.

Einkaufsabteilung des VSE Betriebsrechnung über das Geschäftsjahr 1942 und Budget für 1944

	Budget 1942 Fr.	Rechnung 1942 Fr.	Budget 1944 Fr.
Einnahmen:			
Saldo vortrag	—	6 348.89	1 000
Einnahmen aus der Vermittlung von isolierten Drähten, Oel und elektrothermischen Apparaten usw.	13 000	21 602.—	19 000
Zinsen	2 000	1 702.20	1 700
Entnahmen aus dem Betriebsausgleichsfonds	5 000	—	—
	20 000	29 653.09	21 700
Ausgaben:			
Entschädigung an die Gemeinsame Geschäftsstelle für die Geschäftsführung ...	7 500	7 500.—	4 000
Prüfgebühren an die Materialprüfanstalt	1 000	—	1 000
Beitrag für allgemeine Zwecke	11 000	14 772.05	15 500
Steuern	300	884.75	1 000
Diverses und Unvorhergesehenes	200	493.85	200
Mehrbetrag der Einnahmen	—	6 002.44	—
	20 000	29 653.09	21 700

Bilanz auf 31. Dezember 1942

	Fr.		Fr.
Aktiven:		Passiven:	
Wertschriften	53 100.—	Betriebsausgleichsfonds	55 000.—
Einlageheft	4 123.65	Rückstellung	15 000.—
Bankguthaben	8 906.50	Kreditoren	1 463.05
Postcheckguthaben	645.79	Saldo	6 002.44
Kasse	185.85		
Debitoren	10 503.70		
	77 465.49		77 465.49

Anträge des Vorstandes des VSE an die Generalversammlung vom 28. August 1943, in Montreux

Zu Trakt. 2: Protokoll der 50. Generalversammlung vom 14. November 1942, in Basel

Das Protokoll der 50. Generalversammlung vom 14. 11. 1942 in Basel wird genehmigt (s. Bull. SEV 1942, Nr. 26, S. 796).

Zu Trakt. 3: Bericht des Vorstandes und der Einkaufsabteilung des VSE über das Geschäftsjahr 1942

Der Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1942 (siehe S. 457)¹⁾ und derjenige der Einkaufsabteilung (siehe S. 461) werden genehmigt.

Zu Trakt. 4: Verbandsrechnung über das Geschäftsjahr 1942

Die Rechnung des Verbandes über das Geschäftsjahr 1942 (siehe S. 460) wird genehmigt, unter Entlastung des Vorstandes.

Der Ausgabenüberschuss von Fr. 16 856.68 wird durch

¹⁾ Die in Klammern gesetzten Seitenzahlen beziehen sich auf die vorliegende Nummer des Bulletin SEV.

Fr. 6000.— aus dem Jahresergebnis der Einkaufsabteilung (siehe zu Trakt. 5b) und durch Entnahme von Fr. 10 856.68 aus den «Rückstellungen für besondere Aufgaben des VSE» gedeckt.

Zu Trakt. 5: Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1942

a) Die Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1942 und die Bilanz auf 31. 12. 1942 (siehe S. 461) werden genehmigt, unter Entlastung des Vorstandes.

b) Wir beantragen, den Mehrbetrag der Einnahmen von Fr. 6 002.44 wie folgt zu verwenden: Fr. 6000.— werden der Verbandsrechnung überwiesen und Fr. 2.44 werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Zu Trakt. 6: Mitgliedschaftsbeiträge im Jahre 1944

Für das Jahr 1944 werden die Mitgliedschaftsbeiträge wie folgt festgesetzt:

		Investiertes Kapital			
von	0	bis	100 000.—	Fr.	50.—
"	100 001.—	"	300 000.—	"	100.—
"	300 001.—	"	600 000.—	"	150.—
"	600 001.—	"	1 000 000.—	"	250.—
"	1 000 001.—	"	3 000 000.—	"	450.—
"	3 000 001.—	"	6 000 000.—	"	700.—
"	6 000 001.—	"	10 000 000.—	"	1000.—
"	10 000 001.—	"	30 000 000.—	"	1500.—
"	30 000 001.—	"	60 000 000.—	"	2400.—
"	60 000 001.—	und mehr	"	"	4000.—

Zu Trakt. 7: Voranschlag des VSE für das Jahr 1944

Der Voranschlag für 1944 (siehe S. 460) wird genehmigt.

Zu Trakt. 8: Voranschlag der Einkaufsabteilung für das Jahr 1944

Der Voranschlag der Einkaufsabteilung für das Jahr 1944 (siehe S. 461) wird genehmigt.

Zu Trakt. 9: Bericht und Rechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle

Von Bericht und Rechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle über das Geschäftsjahr 1942 (siehe S. 445 und 449), genehmigt von der Verwaltungskommission, wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 10: Voranschlag der Gemeinsamen Geschäftsstelle für das Jahr 1944

Vom Voranschlag der Gemeinsamen Geschäftsstelle für das Jahr 1944 (siehe S. 449), genehmigt von der Verwaltungskommission, wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 11: Bericht und Rechnung des Schweizerischen Beleuchtungs-Komitees

Von Bericht und Rechnung des SBK über das Geschäftsjahr 1942 und vom Voranschlag für 1943 (siehe S. 449 und 451) wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 12: Statutarische Wahlen

a) die 3jährige Amtsdauer der Herren Frymann und Sameli ist abgelaufen. Der Vorstand schlägt der Generalversammlung vor, an Stelle von Herrn Sameli Herrn O. Hugentobler, Verwalter der Elektra Fraubrunnen, Jegenstorf, und an Stelle von Herrn Frymann Herrn H. Leuch, Direktor des EW der Stadt St. Gallen, zu wählen.

b) Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und 2 Suppleanten: Die bisherigen Rechnungsrevisoren, Herren A. Meyer, Baden, und Th. Buess, Liestal, sowie die Suppleanten, Herren L. Mercanton, Clarens, und M. Vocat, Sierre, sind bereit, eine Wiederwahl anzunehmen. Der Vorstand schlägt vor, die bisherigen Rechnungsrevisoren Meyer und Buess sowie die Suppleanten Mercanton und Vocat wiederzuwählen.

Zu Trakt. 13: Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung

Der Vorstand erwartet gerne entsprechende Vorschläge.

Der Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren des VSE an die Generalversammlung 1943

wird den Mitgliedern später zur Kenntnis gebracht.

Miscellanea

In memoriam

Maurice Jéquier †. Il avait encore pris part à une séance à Zurich la veille, regagné le même soir son domicile à Neuchâtel, s'était couché comme d'habitude... mais pour ne plus se réveiller. Une crise cardiaque l'avait terrassé, sans agonie, à l'aube du 16 juin 1943. Beau départ pour celui dont toute la vie fut intensément remplie et que la foudre a frappé sur la brèche, sans qu'il s'en doute, en pleine possession de ses exceptionnelles qualités. Mais coup d'autant plus dur pour sa famille, ses amis et l'entreprise qui l'avait à sa tête. La foule qui accompagna Maurice Jéquier à sa dernière demeure, muette d'émotion, la profusion de fleurs où disparaissait la bière, prouvaient assez dans quelle estime on tenait le défunt et l'attachement qu'il avait suscité.

Devant la tombe ouverte, dans le recueillement général, le président du Conseil d'administration de la Société d'Exploitation des Câbles électriques à Cortaillod, Monsieur Marcel de Coulon, conseiller aux Etats, prononça au cimetière de Neuchâtel une allocution que nous ne saurions mieux faire que de transcrire en partie textuellement pour les lecteurs du Bulletin, car elle évoque sobrement toute la carrière professionnelle du défunt, personnalité bien connue dans les milieux de l'ASE, dont il faisait partie depuis 1928, membre en outre du Comité Electrotechnique Suisse à partir de 1940:

«Né à Fleurier en 1895, Maurice Jéquier fit de brillantes études à l'Ecole Polytechnique Fédérale, il en sortit avec le diplôme d'ingénieur électricien et, ce qui est moins fréquent, une médaille d'argent décernée en reconnaissance de ses travaux comme assistant du professeur Kuhlmann. Il laissait dans notre haute école le souvenir d'un élève très doué et tout particulièrement apte à résoudre les multiples problèmes que posent les nombreuses applications de l'électricité à la vie moderne. Muni de son titre d'ingénieur, Maurice Jéquier profita de la fin de la première guerre mondiale pour sortir de Suisse, il fit un stage à Paris dans les bureaux d'Oerlikon où il commença à mettre en pratique les connaissances scientifiques qu'il a emmagasinées.

De là il s'en va à Londres, au service de la Bell Telephone, où il se met au courant de la technique des câbles téléphoniques interurbains. C'est comme ingénieur de cette société qu'il rentre en Suisse, où il surveille la pose des premiers câbles interurbains fabriqués à Cortaillod, précisément d'après les brevets de la Bell Telephone. Peu de

mois après, en 1922, il devient le chef de l'équipe de montage de Cortaillod. Pendant sept ans il occupera ce poste et se chargera de toutes les responsabilités qui en découlent. Il s'agit d'un travail nouveau pour lequel il faut former des techniciens et des monteurs, il s'agit d'une technique encore imparfaitement connue, que de jour en jour Jéquier perfectionne. D'un bout de la Suisse à l'autre, il promène sa caravane où tout est soigneusement organisé de manière que les camions n'aient rien de superflu à transporter mais que ce-



Maurice Jéquier
1895 — 1943

pendant tout ce qui est indispensable se trouve sous la main au moment voulu.

Je ne crois pas me tromper en pensant que ces sept années de vie nomade furent celles qui laissèrent à Maurice Jéquier le meilleur souvenir. Elles furent sans doute semées de quelques épines, mais il eut au cours de cette période la satisfaction de réaliser une grande et belle œuvre. Il dut compter avant tout sur lui-même, mais aussi sur ses collaborateurs qu'il sut former à son image et à qui il avait insufflé le véritable esprit d'équipe.